



Das ganze Leben besteht aus Mathematik. Gregor Merten (r.) verdeutlichte das den Schülern des Lise-Meitner-Gymnasiums. RP-FOTO: RALPH MATZERATH

Tanz der Mathematik

LEVERKUSEN Drei Tage lang nur Mathematik auf dem Stundenplan – wie langweilig! Ganz im Gegenteil, versichern Schüler des Lise-Meitner-Gymnasiums. Und da sind sich Kleine wie Große und auch weniger mathematisch Begabte ausnahmsweise mal ganz einig. Denn im Laufe der drei Projektstage „Pi mal Daumen“, die gestern starteten, erfahren die Teilnehmer, dass es keineswegs nur um das Lösen von Rechenaufgaben geht, sondern dass im Prinzip das ganze Leben aus Mathematik besteht.

Klänge genau berechnet

Im Fach Musik mag man das leicht nachvollziehen. Wer komplizierte Rhythmen trommeln möchte, braucht die Bruchrechnung als Grundlage, weil es ohne Präzision nur ein wildes Durcheinander gäbe. Auch Klänge und Harmonien müssen genau berechnet sein, denn es kommt auf Tonschritte und Intervalle an. Ohne Mathematik läuft demnach in der Musik nichts.

Dieser Erkenntnis gehen in diesen Tagen Gruppen nach, im Trommelkursus oder in der Harmonielehre. Dass es Rechnungen und Formeln im Sport gibt, mag einleuchten, auch dass die Geschichte der Landvermessung, die eine Projektgruppe am Kölner Grüngürtel nachstellte, mit Mathematik zu tun hat. Schmuckgestaltung und Theater bedienen sich der Geometrie. Was aber bitte soll ein „Tanz der Mathematik“ sein?

Einen fließenden Tanz konnten die Teilnehmer am Ende des ersten Tages noch nicht vorführen, wohl aber die verschiedenen Figuren, aus denen sich eine komplette Choreographie zusammen stellen lässt. Denn jeder Zahl wird eine bestimmte Haltung zugeordnet und damit lässt sich rechnen, zunächst in den Grundrechenarten. Aber Geübtere schaffen es sogar, Integrale darzustellen.

Dieser mathematische Tanz entstammt der Ideenkiste von KultCrossing, einer gemeinnützigen GmbH, die interessante Module für alternativen Mathematikunterricht entwickelt hat. Den ersten Auftritt mit getanzter Mathematik gab es bei der Didakta, erklärt Geschäftsführerin Christa Schulte, die als Lehrerin direkt aus der Praxis kommt und diverse Projekte für Kollegen entwickelt hat. Im Lise-Meitner-Gymnasium leiten Mitarbeiter von KultCrossing diese Woche 20 Projekte von insgesamt 60. Viele Lehrer ließen sich von den im Internet vorgestellten Ideen anstecken und wurden selbst kreativ. Auf diese Weise kam eine ziemlich bunte Mischung zustande.

Es gibt Museumsbesuche und Radtouren unter mathematischen Aspekten. Wände wurden mit Escher-Bildern bemalt, und draußen entstand unter Anleitung der Künstler Gregor Merten und Carmen Dietrich eine Stahlskulptur mit geometrischen Formen und Symbolen. Die bekommt festen Halt auf einem Fundament vor der Schule.